



**Protokoll  
über die 14. öffentliche Sitzung  
des Pfarrgemeinderates (2018 – 2022)  
am Dienstag, 12.11.2019, 19.45 Uhr, im Kindergarten St. Laurentius**

**Einladung:** erfolgte ordnungsgemäß und fristgerecht

**anwesend:** Angela Adler, Franz Dillinger, Edel Eisert-Melching, Thomas Fell, Winfried Franz, Bettina Geißler, Sr. Carissa Kolbeck, Heidi Reising, Joachim Reising, Klaus Reising (bis 21.30 Uhr während TOP 7), Birgit Reiß, Elena Ritscher (bis 22.00 Uhr nach TOP 7), Jürgen Roth, Judith Withauer-Kelch  
die amtlichen Mitglieder: Pfr. Heribert Kaufmann, PR Marion Egenberger, Diakon Bertram Ziegler

**entschuldigt:** Angelika Kneisel, Arno Schmitt, Martin Wieland, Juliane Wienand

**Gäste:** ---

**Beginn:** 19.45 Uhr

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung – Glückwünsche
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Protokolls vom 18.09.2019 und 17.10.2019
4. Zweiergespräche
5. Was ich gehört / gesehen habe, was mich bewegt hat...
6. Diakonische Gemeinde – Marions Idee: „Verschenktes Glück“
7. Bericht vom Diözesanrat/Dekanatsrat
8. Gemeinsame Klausurtagung 2020 mit Stockstadt/Mainaschaff
9. Kerb-Verantwortlicher - Vorschläge
10. Sitzung im Advent – wer bringt was mit?
11. Neujahrsempfang
12. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen, Anträge

zu TOP 1: Begrüßung und Glückwünsche

Joachim Reising begrüßt die Anwesenden und spricht Thomas Fell und Judith Withauer-Kelch die Glückwünsche des Pfarrgemeinderates zu deren Geburtstagen aus.

#### zu TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Mit der Berichtigung zu TOP 3 Genehmigung der Protokolle vom 18.09.2019 und 17.10.2019 (das Protokoll vom 16.05.2019 wurde in der Sitzung vom 17.10.2019 genehmigt) wird der Tagesordnung zugestimmt.

#### zu TOP 3: Genehmigung der Protokolls vom 18.09.2019 und 17.10.2019

Das Protokoll der Sitzung vom 18.09.2019 wird mit folgenden Korrekturen genehmigt: in TOP 1 ist der Name „Reising“ zu streichen, in TOP 5 muss der Filmtitel richtig „Gelobt sei Gott“ heißen.

Das Protokoll der Sitzung vom 17.10.2019 wird ohne Erinnerungen genehmigt:

#### zu TOP 4: Zweiergespräche

Zunächst im Zweiergespräch befassen wir uns mit den Fragen, wie wir die Diakonenweihe erlebt haben, was wurde bei mir angestoßen, welche Fragen und Eindrücke habe ich mitgenommen, was heißt Diakonweihe für mich?

In der großen Runde schildert dann Diakon Bertram Ziegler wie er die Weihe erlebt hat. Er berichtet davon, dass er sich frage, ob er jetzt anders aussehe oder anders wirke wie vorher. Für ihn fühlt es sich anders an. Der Weihe-Gottesdienst habe ihm den langen Weg der Ausbildung vor Augen geführt, die vielen Personen, die in begleiteten. Gefreut hat er sich über das große Interesse. Freunde von früher, Menschen aus den verschiedenen Gemeinden seien neben seinen Eltern, der Familie und den Studien-/Ausbildungskollegen dabei gewesen. Die Eltern hatten für ihn andere Pläne, haben sich langsam an den Gedanken der Berufung gewöhnt. Nun habe er von ihnen Zuspruch erhalten. Durch die Indienstnahme und die Begegnung im Anschluss mit vielen Menschen und interessanten Gesprächen habe er Bestärkung erfahren und das Gefühl von den Menschen getragen zu werden. Die Predigt-Gedanken des Bischofs beschäftigen ihn.

#### zu TOP 5: Was ich gehört / gesehen habe, was mich bewegt hat...

Thomas Fell und Edel Eisert-Melching finden die neue Ansichtssache mit den verschiedenen, auch persönlichen Artikeln wieder gelungen.

Angela Adler schlägt vor seitens des Pfarrgemeinderats an die schwererkrankte, frühere BundesFreiwilligenDienstLeistende Sabrina Stein eine Grußkarte zu schicken. Der Vorschlag wird angenommen und sofort in die Tat umgesetzt.

In den Tagen nach der Primiz ist Diakon Bertram Ziegler aufgefallen welches Leben (Trubel) in Kleinostheim tagsüber auf den Straßen und Plätzen im Vergleich zu anderen Städten herrscht.

Bettina Geißler berichtet von netten Gesprächen, zumeist an der Haustür beim Besuch von Neuzugezogenen. Die Besuchten hätten sich gefreut darüber, auch dass an sie gedacht wird.

Edel Eisert-Melching lobt die neue Homepage und bedankt sich bei allen die mitgewirkt haben.

Franz Dillinger findet gut, dass bei der Martinsfeier die Martins-Geschichte erzählt und Martins-Lieder gesungen wurden.

Pfarrer Heribert Kaufmann erzählt, dass der Gottesdienst sehr gut besucht war, er aber feststellen musste, dass er die wenigsten Besucher kannte. Er mache sich daher Gedanken über die ganze Altersschicht, die der Pfarrei entglitten ist.

Nach der Beerdigung von Reinhold Offermann sei er vom Chefredakteur des Main-Echos auf seine Worte während der Trauerfeier angesprochen worden. Sie seien gut gewesen, man habe die gute rhetorische Schulung hören können, andernorts erlebe man das auch anders.

Schwester Carissa hat die Predigt über Zachäus von Diakon Bertram Ziegler gut gefallen.

#### zu TOP 6: Diakonische Gemeinde – Marions Idee: „Verschenktes Glück“

Für Pfarrer Heribert Kaufmann hat die Diakonenweihe die Frage aufgeworfen, was ist, wenn es keine Diakone mehr gibt, stirbt dann auch die Diakonie?

Aufgabe des Diakons sei es sich um die Menschen und deren Nöte zu kümmern.

Mit der Priesterweihe ende dieser Auftrag nicht, Diakon ist man für immer,

Wir als Pfarrgemeinderat müssten uns ebenso diakonisch verstehen und hinterfragen.

Wie können wir das leben?

Kennen wir die Armen, Kranken, Notleidenden, Heimatlosen unserer Gemeinde, unseres Ortes?

Wie kommen wir von der Komm-her- zur Geh-hin-Kirche?

Viele Leute engagieren sich im liturgischen Bereich und in der Verkündigung nicht aber im diakonischen Bereich. Diakonisch heiße dem Menschen dienen!

Er schlägt daher vor in einem der nächsten Monate auf die Pfarrgemeinderatssitzung zu verzichten. Stattdessen solle jedes Ratsmitglied einen diakonischen Dienst, nicht im eigenen Dunstkreis, sondern einmal wo anders übernehmen.

PR Marion Egenberger ergänzt den Gedanken mit den Worten des Bischofs zur Diakonenweihe: „nicht wegsehen“ und sich „die Hände schmutzig machen“ sei diakonische Aufgabe.

Der Vorschlag von Pfarrer Heribert Kaufmann findet allgemein Anklang, es sei richtig und wichtig einmal wieder darauf gestoßen zu werden.

PR Martin Egenberger schlägt vor, ihre Aktions-Idee „Verschenktes Glück“ bis nach der an Pfingsten 2020 anstehenden Priesterweihe zurück zu stellen.

#### zu TOP 7: Bericht vom Diözesanrat/Dekanatsrat

Angela Adler berichtet von der Herbstvollversammlung des Diözesanrates Würzburg.

Ein deutliches Plädoyer für die kirchlichen Verbände in ihrer Vielfalt hat dort Dr. Elfriede Schießleder, stellvertretende Vorsitzende des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, gehalten. Die katholische Kirche in Deutschland brauche nach den Skandalen der vergangenen Jahre jetzt beim Synodalen Weg die Beratung durch Fachfrauen und -männer, die ernst genommen und umfänglich diskutiert werden müsse, sagte sie.

In ihrem Vortrag erläuterte die Theologin, dass Kirche seit ihren Anfängen die Gesellschaft mitgestaltet habe, ob bewusst oder unbewusst. Die Verbändelandschaft in Deutschland sei weltweit einmalig. Entstanden sei diese als spezifisch deutsche Antwort auf die seit der Säkularisation entstandenen Umwälzungen.

Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil sei der Glaube in die neue Zeit übergeführt worden. „Vergessen wir nicht, dass die Liturgiereform vollendete, was in Verbänden wie der Liturgischen Erneuerung, Neudeutschland oder Heliand längst im konkreten Handeln der Mitglieder und der aufgeschlossenen Präsidien längst angebahnt war“, hob Schießleder hervor. Deutlich kritisierte sie das „Zaudern und Zweifeln“ am Synodalen Weg. „Die Folgen einer selbstgerechten Abkehr von Fachberatung haben wir bezüglich der unseligen Pillenzyklika schon einmal erlebt. Bis heute leiden wir alle – nicht nur die Bischöfe – unter dem daraus folgenden Relevanzverlust des kirchlichen Führungsamts. Das sollte uns weise vorgehen lassen. Aussitzen geht nicht - mehr.“

Beim Prozess Pastoral der Zukunft setzt der Bischof auf einen geordneten Verlauf. Die zuständigen Gremien sollten dann mindestens mit einer Zweidrittel-Mehrheit dafür stimmen, andernfalls werde der Bischof den Zuschnitt festlegen. „Zum 24. Oktober 2020 wird dieser Prozess abgeschlossen sein“, erklärte Bischof Jung. Er selbst plane künftig nur noch neun Dekanate, die identisch mit den Landkreisgrenzen verlaufen.

Die Frage war für den Diözesanrat auch, ob 2022 die Pfarrgemeinderäte bereits in der neuen Struktur gewählt werden, oder ob die Wahl verschoben wird, weil dazu eine neue Satzung nötig sei und der Zeitplan eng wird.

Im Konferenzteil beschloss der Diözesanrat eine Aufforderung an die Bayerische Staatsregierung und die kommunal Verantwortlichen, die notwendigen finanziellen Ressourcen für die Integration von Flüchtlingen und Migranten verlässlich und dauerhaft zur Verfügung zu stellen.

Von der Bewegung Maria 2.0 ist bislang kein Antrag zur Beratung beim Diözesanrat eingereicht worden.

Klaus Reising verlässt die Versammlung um 21.30 Uhr.

Der Dekanatsrat hat sich mit einem Informationsschreiben des Generalvikars vom 16.10.2019 befasst. Demnach soll eine klare Rückmeldung zum Entwurf für die pastoralen Räume bis Ende Januar 2020 nach Würzburg gehen. Die Pfarrgemeinderäte sollen sich eine Meinung bilden, die dann über die Delegierten in die außerordentliche Dekanatsratssitzung am 13. Januar 2020 eingebracht wird.

Kleinostheim soll nach dem Vorschlag des Bistums gemeinsam mit den Gemeinden Mainaschaff, Stockstadt und dem Bachgau (Großostheim mit seinen Ortsteilen) einen pastoralen Raum bilden.

In der anschließenden Diskussion stellt Jürgen Roth die Frage, wo die Kirche hinsteuern möchte. Es würden Räume vergrößert und damit werde es schwieriger die Menschen zu erreichen. Dadurch gingen Menschen verloren. Der Main sei eine natürliche Grenze, das bedeutet für uns schon Schwierigkeiten den Kontakt, das Miteinander mit Stockstadt zu pflegen, jetzt solle auch noch der Bachgau hinzukommen.

Angela Adler zitiert aus dem Statement des Generalvikars Kessler im Diözesanforum am 21.09.2019 zu einer Studie der Universität Freiburg, in der die Entwicklung der Mitgliederzahlen und Kirchensteuereinnahmen der beiden großen Kirchen bis zum Jahr 2060 untersucht wurde.

Die Kirche habe auf den demografischen Wandel keinen Einfluss, wohl aber darauf, wie sie mit den Menschen umgeht. Gegen die Entfremdung von Gott helfe nur die Begegnung von Mensch zu Mensch. Die Menschen, die sich vom Glauben entfremdet haben, sollten Menschen begegnen können, die Lebensfreude ausstrahlen, weil sie an Gott glauben. Sie sollen Menschen begegnen, die sie in die Gemeinschaft der Glaubenden einladen. Diese Aufgabe kann nicht allein von den Seelsorgerinnen und Seelsorgern geleistet werden. Hier sind alle Getauften gefragt.

Bleibt am Ende nur Schrumpfen? Weil wir uns nicht wirklich gegen die Säkularisierung unserer Gesellschaft stemmen können, weil uns das Geld ausgeht, weil uns das Personal und die Gläubigen ausgehen?

Elena Ritscher verabschiedet sich um 22.00 Uhr.

zu TOP 8: Gemeinsame Klausurtagung 2020 mit Stockstadt/Mainaschaff

Auf die Frage nach der Teilnahme an der gemeinsamen Klausur gibt es eine positive Resonanz. Keine Absagen aus dem Kreis der Anwesenden. Einzelne Mitglieder können aber erst am Samstag hinzukommen.

### zu TOP 9: Kerb-Verantwortlicher - Vorschläge

Auf die Frage von Joachim Reising, ob sich die Mitglieder Gedanken über Kandidaten für den KERB-Verantwortlichen gemacht haben, werden als mögliche Kandidaten Volker Geis und Christof Mittler genannt.

### zu TOP 10: Sitzung im Advent - wer bringt was mit?

Joachim Reising fragt ab, wer zur Adventssitzung zum leiblichen Wohle aller und wenn ja, mit was beitragen kann?

### zu TOP 11: Neujahrsempfang

Franz Dillinger berichtet aus dem Organisationsteam für den Neujahrsempfang, der am Sonntag, den 12.01.2020 um 17 Uhr in der MAINGAUHALLE stattfindet.

Für den Aufbau um 11 Uhr melden sich bzw. werden gemeldet: Birgit Reiß, Pfarrer Heribert Kaufmann, Marion Egenberger, Franz Dillinger, Thomas Fell, Edel Eisert-Melching, Hubert Geißler, Sr. Carissa, Hartmut Adler.

### zu TOP 12: Verschiedenes, Wünsche, Anregungen, Anträge

Marion Egenberger verteilt an alle

1. eine Einladung zweifach, einmal für jedes PGR-Mitglied und einmal zur Weitergabe an jemand anderen zum „Advents-ESSEN für ALLE“ am 21.2.2019 im LC. Die TOMORROW-Gruppe aus der UNBEZAHLBAR lädt hierzu herzlich ein. Es gibt ein Menü aus dem, was die Lebensmittelretter bringen.
2. Den neuen Handzettel der UNBEZAHLBAR mit der Abfrage wo brauche ich Hilfe, was kann ich anbieten?
3. Die Einladung zur Filmvorführung „TOMORROW“ am 29.11.2019, 19 Uhr im LC.

Birgit Reiß berichtet, dass die Kirchenverwaltung die Anschaffung von drei Stehtischen für das LC beschlossen hat.

Diakon Bertram Ziegler weist auf seine neuen Projekte/Angebote (Spirituelle Kirchenführung und RUHE.LICHT.MUSIK.ICH) hin. Näheres im Mitteilungsblatt.

Zum Abschluss liest Edel Eisert-Melching noch eine Geschichte vor, vom Heiligen Jakob, nachts, nicht im Zelt, das gestohlen wurde, sondern unter freiem Himmel. Auf die Frage: „Was siehst du?“, antwortet er nicht mit einer Klage über den dreisten Dieb oder die fehlenden Gegenständen, sondern „unendlich viele Sterne“!

Nach Abschluss der Sitzung lädt Judith Withauer-Kelch noch zum Geburtstagsumtrunk und einer Kleinigkeit zum Essen ein.

Ende: 22.30 Uhr

Kleinostheim, 14.01.2020

für das Protokoll:



Winfried Franz

In der am 16.01.2020 genehmigten Fassung